



der Kleine Weltacker

Auf der Erde leben derzeit rund 7,5 Milliarden Menschen, Tendenz steigend.

Wie wir uns ernähren ist auch eine Frage der Fläche. Teilt man die globale Ackerfläche von 1,5 Milliarden Hektar durch die Zahl der Menschen, ergibt das für jeden 2000 m². Darauf muss alles wachsen, womit Mutter Erde uns nährt und versorgt: Obst, Gemüse und Getreide, Futter für die Tiere, Faserpflanzen für Bekleidung, Tabak, Bio-Sprit, nachwachsende Rohstoffe für die Industrie, ...

„Der Kleine Weltacker“ führt globale Herausforderungen auf ein menschliches Maß zurück, denn zu „meinen“ 2000 m² kann ich eine Beziehung aufbauen und dafür Verantwortung übernehmen.

Von Berlin aus, wo der erste Weltacker entstand, hat diese poetische Idee ihre Reise in die Welt angetreten. Sie ist Wirklichkeit geworden in Kenya, Indien, China, Liechtenstein, Frankreich, Schottland und Schweden, in der Türkei und der Schweiz und im Kongo.



Benedikt Härlin studierte Philosophie und Soziologie in Tübingen und Berlin.

Er arbeitete als Journalist und Buchautor, als Fotosatzunternehmer und Herausgeber lokaler Zeitschriften. Er war Redakteur bei der TAZ, Mitglied der Grünen im Europäischen Parlament, Mitarbeiter beim Greenpeace-Magazin, Leiter des Chemie-Bereichs und Berliner Büros von Greenpeace Deutschland, Koordinator der Gentechnik-Kampagne bei Greenpeace International und Aufsichtsrat beim Weltagrарbericht (IAASTD) der UN und der Weltbank.

Heute ist er Büroleiter der „Zukunftsstiftung Landwirtschaft“ in Berlin, leitet die europäische Initiative „Save our Seeds“ (SOS) für gentechnikfreies Saatgut und engagiert sich für eine radikale Wende in der globalen Landwirtschaft, u. a. beim Bündnis „Meine Landwirtschaft“, in der europäischen Allianz „ARC2020“ und mit dem Projekt „2000 m² – der Kleine Weltacker“.